

Die «Deutsche Adria-Zeitung» erscheint täglich morgens, auch sonntags. Bezugspreis in Italien monatlich Lire 25.—, im Reich monatlich RM 2.— zuzüglich RM 0.42 Zust.-bühr. Bestellungen aus Italien an den V. im Reich bei jeder Postanstalt. Postamt Klagenfurt 2. Zuschriften aus dem Ausland von Wehrmacht- und Einsatzstellen müssen mit dem Leitvermerk: «Deutsche Dienstpost Adria» versehen. Den. Z. ist Preisliste 1 v. 1.7/44 gültig.

S. i. a. p.
Biblioteca Comunale
«Vincenzo Köppl»
Udine
Via Bartolini VZI

Verlag und Schriftleitung: Triest, Piazza Goldoni 1. Fernsprecher Triest u. auswärtige italienische Gespräche Zivil-Netz (Tel.) Nr. 90829 u. 93809; für auswärtige deutsche Gespräche, über Militär-Netz Nr. 210. Berliner Schriftleitung: Berlin W. 8. Jägerstrasse 70. Tel.: 11 26 17. Bankkonto: Sparkasse der Stadt Triest. Postcheckkonto der Dresdner Bank, Berlin Nr. 800 mit Angabe «für Deutsche Adria-Zeitung, Triest, Kto 642 111.

Nr. 144 - Jahrgang 1

Schicksalsschlacht am Atlantik

Invasionsbeginn am frühen Morgen des 6. Juni im Abschnitt Le Havre-Cherbourg - Die Westfront in den Kampf eingetreten

Im Auftrag Moskaus

Von H. Bengtsson

Der anglo-amerikanische Grossangriff gegen die Seine-Bucht und die Normandie begann bereits in den ersten Morgenstunden des 6. Juni mit dem Abwurf starker Fallschirmjägerverbände zwischen Caen und Bayeux. Die Fallschirmjäger landeten in der Mündung des Orne, im Raum Signy-Carentan und bei Barfleur an der Nordspitze der normandischen Halbinsel. Während im sofortigen Angriff auf dem Atlantikwall herauf zwischen Seine und Orne abwechselnd die Luftlande- und die Seeländungsverbände einwirkten, so wie die kampfstärke Fallschirmjägergruppe bei Barfleur versammelt werden konnte, sind die Kämpfe im Raum Signy-Carentan in der Vire-Mündung im Gange. Etwa zwei Stunden nach den ersten Fallschirmjägerlandungen setzten auf breiter Front zwischen Le Havre und dem Seegebiet von Cherbourg Amphibien-Operationen in grosser Zahl ein, deren Schwerpunkt sich wieder vor allem gegen die Flussmündungen richtete. Im Bereich zwischen Caen und Signy bildete sich beim Morgenanbruch des heutigen Tages ein weiterer Schwerpunkt heraus, bei dem die angreifenden anglo-amerikanischen Kräfte durch die Gestaltung des Geländes begünstigt wurden. Es gelang ihnen hier an zwei Stellen, mit einigen Panzerregimenten die Küste zu gewinnen und mit dem Kampfwagen einige Kilometer nach Süden über das Dünen-Gelände hinaus vorzustoßen. Nach dem ersten über die Küste in diesem Raum vorliegenden Meldungen wurden jedoch von 35 an Land gebrachten Panzern bereits acht vernichtet.

Weitere besonders starke Anlandungen erfolgten in dem kleinen Küstenort St. Vaast la Hougue, wo es zu einem schweren Artilleriekampf zwischen deutschen Küstenbatterien und Seeschiffen der Alliierten Landungsflotte kam.

Die Lage am Nachmittag

Abriegelung des feindlichen Landkopfes

BERLIN. In einer weiteren Meldung heisst es: Soweit sich das Ergebnis der deutschen Massnahmen gegen den anglo-amerikanischen Grossangriff auf die französische Westküste am 6. Juni bis zum späten Nachmittag überblicken lässt, kann die deutsche Führung auf breiter Front einen vollen Abwehrerfolg verzeichnen. Trotz des massenhaften Einsatzes von Landungsbooten aller verfügbaren Typen, mehrerer hundert Kriegsschiffe und einer grossen Armada von Fallschirmjägern und Landungsgruppen ist es den alliierten Streitkräften nur im kleinen Bereich zwischen Villiers-sur-Mer und Trouville gelungen, einen Brückenkopf von etwa 20 km Länge und wenige Kilometer Tiefe zu bilden, der trotz der Heranziehung der schweren Schlachtgruppe aus dem Gebiet von Le Havre bereits nach wenigen Stunden abgeräumt und vernichtet worden ist. Die anderen durch Amphibienoperationen gebildeten Landköpfe im Bereich zwischen Orne und Vire-Mündung wurden durch den kraftvollen Gegenangriff der deutschen Sicherungsverbände vernichtet.

Abwehrerfolg bei St. Vaast de la Hougue

Als bedeutendster Abwehrerfolg aber ist die Zerschlagung des alliierten Grosslandungsunternehmens bei St. Vaast de la Hougue anzusehen. Die alliierten Operationen in diesem Raum waren auf der Annahme aufgebaut, dass es den bei Barfleur und St. Vaast de la Hougue abgesprungenen Fallschirmjägerverbänden gelingen würde, die deutsche Küstenverteidigung auszuscheiden und damit den Weg für eine Landungsoperation grossen Stils freizumachen.

Durch den hartnäckigen hitzigen Kampf um die Besetzung des Atlantikwalls wurden aber die beiden je etwa regimentstarken Fallschirmjägergruppen bei Barfleur und St. Vaast de la Hougue bereits unmittelbar nach der Verdrängung aus den Nordostküste der Normandie in voller Abwehrbereitschaft waren, als etwa zwei

Bemerkungen zur Lage

Brückenkopf bei Caen

Zwölf Stunden nach dem Beginn der Kämpfe am Atlantikwall kann über das Gesamtbild folgendes gesagt werden: Nach dem ersten gelandeten Luftlandetruppen und Fallschirmjägern sind vernichtet. Der grösste Teil der von See aus abgeworfenen Landungsboote, die an der Küste zwischen Villiers-sur-Mer und Trouville landen wollten, sind in einem schmalen Küstenstreifen von ein bis zwei Kilometern Länge und fünf bis zehn Kilometern Tiefe im Bereich von Caen, den die Alliierten geborgen, sich an einem Landkopf festzuhalten. An dieser Stelle waren bis in die Mittagsstunden 35 alliierte Panzer abgeschossen und weitere Gegenmassnahmen sind im Gange.

Die erste Invasionswelle bestand in der Absetzung von Luftlandetruppen, welche die Aufgabe hatten, unsere Küstenbefestigungen gegen das Hinterland zu isolieren. Die dabei eingesetzten alliierten Divisionen. Es ist demnach anzunehmen, dass die Kämpfe zwischen dem Hinterland und der Küste einen Stoss von See her aufzulösen und so lange standhalten, bis die Reserve-Eingreifdivisionen zur Stelle sind. Das Alarmstündchen am Atlantikwall ist demnach die entscheidende Schlacht, die die Kämpfe zwischen dem Hinterland und der Küste in die Schlacht am Atlantikwall überführt werden. Der erste Tag hat keine Ereignisse gebracht, durch welche die deutsche Siegesunsicherheit beirrt werden könnte.



Von Cherbourg bis Le Havre sieht sich das Operationsfeld der ersten Invasionsphase hin

Neutrale ausgesperrt

Die erste Invasionskonferenz in London hinter verschlossenen Türen

STOCKHOLM. Als gestern die erste Invasionskonferenz im britischen Informationsministerium um 7.30 Uhr begann, sass in der London akkreditierten neutralen Journalisten, von allen Nachrichten ausgesperrt, vor den Türen. Zwei starke amerikanische Militärpolizeinheiten waren nämlich, wie der Londoner Korrespondent von «Aftonbladet» berichtet, vor den Konferenzräumen des Informationsministeriums auf Posten gesetzt. Niemand ausser den akkreditierten alliierten Kriegskorrespondenten, die in der Nacht alarmiert worden waren, wurden hereingelassen.

Die vielen in London lebenden neutralen Journalisten wanderten vor den versperrten Türen des Informationsministeriums auf und ab und fragten sich, wie auch sie etwas über den Gang der Ereignisse erfahren könnten.

Der Londoner Korrespondent von «Aftonbladet», Casparson, erklärt, es sei ein eigenartiges Gefühl in London zu sitzen, etwas, und gleichzeitig doch nichts über das grösste militärische Unternehmen der Kriegsgeschichte zu wissen. Auch der Londoner Korrespondent von «Goeteborgs Handels- och Sjöfartstidning», gibt die Unmöglichkeit der neutralen Journalisten mit dem Londoner Informationsministerium aus. Die grosse Konferenzhalle, wo alle politischen, diplomatischen und militärischen Pressekonferenzen seit mehreren Jahren abgehalten wurden, blieb — so schreibt er — in Zukunft für die neutralen Pressevertreter unbarmherzig geschlossen.

In der gegenwärtigen Augenblicksphase London offiziell immer noch sehr wenig, neutrale Korrespondenten wussten offiziell noch weniger. Sie können nur konstatieren, dass ganz London vom Beginn der Invasion überzeugt sei.

In einer ersten Verlautbarung aus dem Hauptquartier der alliierten Invasionsstreitkräfte wurde zunächst angekündigt, dass unter dem Kommando des Oberbefehlshabers Expeditionskräfte, alliierte Marineeinheiten und der Nordatlantische Flottenkommando, die Operationen vollziehen sich im Schutz starker Luftstreitkräfte, unterstützt durch schwere feindliche Seestreitkräfte, die die jeweiligen Küstenräume beschossen.

Seekämpfe im dichten Nebel

Eingreifen einer Vorpostenbootflottille gegen Landungseinheiten - Schreie aus den Nebelbänken

BERLIN. Eine Vorpostenflottille hatte den Auftrag, Landungsboote bei Caen, Ostryeham und Marouf anzugreifen. Die Witterungsbedingungen für unsere Boote waren günstig, während sie für die feindlichen Landungsboote ungünstig waren. Die alliierten Landungsboote mussten, ohne sich auch nur durch eine Armbrustschussweite zu bewegen, auf die feindlichen Vorpostenboote treffen. Die feindlichen Vorpostenboote waren in der Nacht alarmiert worden, als sie die feindlichen Landungsboote sahen. Die feindlichen Vorpostenboote waren in der Nacht alarmiert worden, als sie die feindlichen Landungsboote sahen.

Mit flachen Wasserteilen konnte die ganze Nebelwand abgestrichen werden, hinter der in ihren Landungsbooten Tausende alliierte Soldaten eng zusammengedrängt auf dem Moment der Anlandung warteten, ohne sich auch nur durch eine Armbrustschussweite zu bewegen. Die feindlichen Vorpostenboote waren in der Nacht alarmiert worden, als sie die feindlichen Landungsboote sahen.

Auch hatte der Gegner sich selbst blind gemacht mit dem massenhaften Einsatz von künstlichen Nebel. Detonationen, die eigenartigen Geräusche, die an Schiffszusammenstösse erinnerten, und Schreie aus den Nebelbänken, die sich hinter diesem Vorhang unschreiblicher Szenen abspielten, und er nicht zum Schutz, sondern zum Totentanz ungezügelter Soldaten wurde.

Sturmboote in steilem Einsatz

Nachdem der Gegner in den ersten Morgenstunden vor Tagesbeginn vor-

Pétain zur Invasion

«Gehorcht den Befehlen der Regierung»

PARIS. Staatschef, Marschall Pétain hat heute Mittag über den französischen Rundfunk mit dem Beginn der Invasion einen Appell folgenden Inhalts an das französische Volk gerichtet: «Die deutschen und angelsächsischen Armeen sind auf unserem Boden in Berührung. Frankreich wird somit zum Schauplatz der Entscheidung zwischen dem Reich und der Freiheit. Ich habe die Aufgabe, die Nation aufrecht zu erhalten und die Aufgaben, die dem Einzelnen zufallen, zu erfüllen. Ich schliesse nichts von der Staatschmach, die alle französischen Dienstleute, Eisenbahner, Arbeiter den Appell, an ihrem Posten zu halten, um das Leben der Nation aufrecht zu erhalten und die Aufgaben, die dem Einzelnen zufallen, zu erfüllen. Ich schliesse nichts von der Staatschmach, die alle französischen Dienstleute, Eisenbahner, Arbeiter den Appell, an ihrem Posten zu halten, um das Leben der Nation aufrecht zu erhalten und die Aufgaben, die dem Einzelnen zufallen, zu erfüllen.

Im Interesse eurer Rettung empfehle ich euch dies. Inständig beschwöre ich euch, Franzosen, vor allem an die totale Gefahr zu denken, die unser Land laufen würde, wenn diese feindliche Warnung nicht befolgt würde.

Ministerpräsident Laval richtete über den französischen Rundfunk ebenfalls einen Appell an das französische Volk, in dem er in Anbetracht der Lage zu Ruhe, Ordnung und Disziplin ermahnte. Er erinnerte hierbei eindringlich an die Verpflichtungen der französischen Regierung dem deutschen Reich gegenüber, wie sie im Waffenstillstandsvertrag von 1940 festgelegt worden sind.

TRIEST. Auf den Stahlhelmen britischer Kommandotrupps prangte seit einiger Zeit die mystische Chiffre AAAA. Diese in weisser Farbe aufgemalten Buchstaben bedeuteten ein Invasionslogon, dessen Text lautete: Anywhere, Anytime, Anyhow. Die 0 sollte besagen, dass es nichts anderes gäbe als die Invasion. Heute ist das Geheimzeichen dechiffriert worden und der entschlüsselte Text des Invasionsrätsels lautet: Seinerbucht, 6. Juni 1944. Amphibienoperation! Eisenhower hat die Stunde B bestimmt und das grosse Wagnis begonnen. Unter einzigartigen Bedingungen, wie sie die Kriegsgeschichte nie gekannt hat, treffen Massenheere in einem rasenden Duell aufeinander, bei dem die Küstenbatterie gegen das Schlachtschiff kämpft, der Boot gegen das Landungsboot, das Fallschirmjäger gegen die Fallschirmjäger, Rundstedt gegen Eisenhower, Rommel gegen Montgomery. Einer der entscheidendsten Augenblicke dieses Krieges ist angebrochen.

Anytime - irgendwo! Dem Gegner standen für die Invasion ungezählte Möglichkeiten zur Verfügung. Die deutsche Operationsplanung muss jeden dieser Punkte ins Auge fassen und auch jetzt noch berücksichtigen, nachdem das Ufer zwischen Le Havre und Cherbourg die erste Wahlstatt geworden ist. Im Gegensatz aber hatte der Feind sich zwischen zwei grossen Kategorien zu entscheiden. Er hatte zu wählen zwischen einem Angriff, der breite Meeresräume zu überwinden hätte, oder einem solchen, der sich auf nahegelegene Ziele richtete. Das Beispiel für den ersten Fall wäre etwa eine Landung auf Jütland, die nicht ohne den Einsatz von Flugzeugträgern möglich wäre, da über eine gewisse Entfernung hinaus die Wirkung der Landungsboote sich begrifflicherweise verringert. Bei einem nahen Ziele dagegen konnte mit der vollen Wirkung der anglo-amerikanischen Luftflotte gerechnet werden. Insofern haben die Voraussetzungen für die Landung auf die Normandie als Operationsplan auf eine Weise beeinflusst, die von der deutschen Verteidigung bis zu einem gewissen Grade vorauszu-sehen war. Es kam für uns nicht unerwartet, wenn Eisenhower sich auf die Entscheidung, sein Wagnis an einer Stelle zu versuchen, wo keine Lücke in unseren Befestigungswerken zu vermuten ist. Er hat sich entschlossen, gegen einen Punkt anzurennen, an dem unser Atlantikwall seine volle Abwehrkraft geltend machen kann. Das beweist, wie richtig das Führerhauptquartier von Anbeginn an die Entwicklung eingeschätzt hat und wie gut es gewusst hat, gegenüber allen peripheren Ablenkungsmanövern die Hauptgefahr im Auge zu behalten. Wir wissen aber auch, dass wir es mit einem Gegner zu tun haben, der das grösste Risiko in Kauf nimmt, weil er sich gerade von der Überwindung der schwierigsten Bastion aus einen totalen Erfolg verspricht. Sein Stoss scheint auf Paris zu zielen, aber wenn auch der 6. Juni einen Masseneinsatz feindlicher Angriffsmittel gebracht hat, wäre es doch vorzeitig, schon jetzt, von einer vollen Entfaltung der anglo-amerikanischen Invasionskraft zu sprechen.

Anytime - irgendwo! Bei jeder Offensive hat der Angreifer den Vorzug, den Zeitpunkt für die Auslösung der Kampfhandlungen zu bestimmen. Der Verteidiger sieht sich auf unermessliche Vorbereitungen und Wachsamkeit beschränkt. Bei diesem gigantischen Unternehmen handelt es sich nicht um eine Attacke, die mit einem Hornsignal auszulösen war, sondern für und gegen die Invasion haben Kontingente seit Jahren gearbeitet. Im Grunde hat die Invasion mit dem Wettbewerb der Waffen-schmieden in England und den USA gegen die Produktionskraft der europäischen Rüstungsindustrie ihren ersten Anfang genommen. Diesen Wettbewerb haben wir durchlaufen müssen, obwohl wir während der Jahre 1941-42 und 43 den Materialverlust der gewaltigen Ostfront zu ertragen hatten, aber die europäische Produktion ist mit der härtesten Konsequenz unter das Zeichen des totalen Krieges gestellt worden, und wir sind sicher, dass wir trotz des Bombenterrors imstande gewesen sind, das quantitative Plus der plutokratischen Produktion durch qualitative Verbesserung unserer Kampfmittel auszugleichen. Seit dem Jahre 1943 mussten unsere Streitkräfte aufhören, die Produktion der Waffenindustrie im Westen gerechnet werden. Begleitet von dem infernalischen Ticken einer Höllenuhr rückte der Zeiger auf den Aus-

Schlacht in der Seinebucht sich unsern Augen nicht entziehen. Noch schweigen die Meldungen über die hohen Verluste, mit denen der Gegner den Gewinn des Uferstreifens hat bezahlen müssen. Ist nicht die Rede von den Eingreifdivisionen, die hinter dem tiefgestaffelten Befestigungswall unsere bewegliche zweite Linie bilden? Der Beginn der Invasion bedeutet für England und Amerika, dass Churchill und Roosevelt sich entschlossen haben, hunderttausende ihrer Soldaten auf dem Altar Moskaus zu opfern. Die Armada von Schlachtschiffen, Landungsbooten und Luftlandeseglern, die Frankreichs Küste anstürmt, fährt zwar unter dem Sternenbanner und Union Jack, aber sie steht unter dem höheren Befehl des Bolschewismus, der nach dem Raub die Beute fordern würde. Sie haben lange versucht, diesem Blutopfer auszuweichen, aber nachdem dank der unerschütterlichen Standhaftigkeit der deutschen Heimat der Luftoffensive die entscheidende Wirkung versagt blieb, hat das in Teheran gegebene Wort eingelöst werden müssen.

Die amerikanischen und englischen Angreifer treffen an der Atlantikküste den deutschen Soldaten, der auf den Schlachtfeldern des Ostens erprobt ist, der sich ihnen an Kampferfahrung überlegen weiss und die Verantwortung kennt, die in seiner Hand gegeben ist. Während die italienische Front schwere Belastungen zu ertragen hat und die Ostfront künftige Stürme erwartet, ist nun der Westen in den Kampf eingetreten, wo die entscheidendste Schlacht das Schicksal von Generationen entscheiden wird. Es ist vorausestimmend, dass das Ziel der verbündeten Feinde, nicht nur das deutsche Volk zu vernichten, sondern den europäischen Kontinent mit allen seinen Bewohnern zu einem Heutendasein herabzuwürdigen. Der Sieg, der jetzt erfolgen werden muss, soll unsern Kampfen den Sinn, uns selbst und unsern Kindern die Freiheit geben. Jetzt ist die Stunde angebrochen, in der das Dichterwort gilt, dass keiner das Leben gewinnen kann, der nicht bereit ist, es einzusetzen.

Lügen über Le Havre

BERLIN. Englische Sender meldeten im Zusammenhang mit dem Beginn der Invasion, dass der Hafen von Le Havre im Feuer schwerer Schiffsgeschütze liege und laufend schwer bombardiert werde. Tatsächlich wurde bis zu Stunde der englischen Nachrichtensendung der Hafen von Le Havre in keiner Form von Kriegsschiffen angegriffen oder beschossen.

Wirtschaft

Steigerung der Fetterzeugung

Noch immer bildet die Milch die wichtigste Fettquelle für die Ernährung. Um zusätzliche Mengen an Fett zu erzielen, geht es vor allem darum, die Milchleistung zu steigern. Die Vorarbeiten der Kreislandwirtschaftsämter haben deshalb nach den Erfahrungen des Landeshaushaltsleiters III der Landesbauernschaft Kurmark, Bauer Karl Bauer, in der NS-Landpost in allen Gemeinden, in denen die zur Herstellung des Osterbutterfettes nötige Verarbeitungsmaschine vorhanden ist, eine entsprechende Anweisung erteilt. Diese Anweisung ist in der NS-Landpost veröffentlicht und steht allen Interessierten zur Verfügung. Sie enthält die notwendigen Angaben über die Verarbeitung der Milch zum Osterbutterfett und die erforderlichen Vorarbeiten. Die Anweisung ist in der NS-Landpost veröffentlicht und steht allen Interessierten zur Verfügung.

USA wollen auch ein Nachrichtenmonopol

Die Amerikaner wollen nicht nur alle See- und Luftwege beherrschen, sondern auch das gesamte Nachrichtenwesen der Welt. Nach den Aussagen des Vorsitzenden des US-Nachrichtenausschusses, J. Edgar Hoover, sollen alle amerikanischen Nachrichten-Gesellschaften in einem einzigen internationalen Konzern zusammengefasst werden. Dieser Konzern soll die Kontrolle über alle Nachrichtenwege der Welt übernehmen. Hoover betont, dass die Kontrolle über die Nachrichtenwege für die Sicherheit der USA von größter Bedeutung ist.

Neue Druckmethoden

Wie aus Washington berichtet wird, scheint ein diplomatischer Versuch, ein Nachrichtenmonopol zu errichten, in der amerikanischen Öffentlichkeit auf Widerstand zu stoßen. Die Amerikaner wollen nicht nur alle See- und Luftwege beherrschen, sondern auch das gesamte Nachrichtenwesen der Welt. Nach den Aussagen des Vorsitzenden des US-Nachrichtenausschusses, J. Edgar Hoover, sollen alle amerikanischen Nachrichten-Gesellschaften in einem einzigen internationalen Konzern zusammengefasst werden.

Amtliches

Die Direktion der Versorgungsämter teilt mit: Die Verteilung des Getreides wird in der kommenden Woche auf 100 Prozent gesteigert. Die Verteilung des Getreides wird in der kommenden Woche auf 100 Prozent gesteigert.

Theater

ROSETTI, 15.15: „Metaphysik“. Ein Film in deutscher Sprache.

Kino u. Varieté

ROSETTI, 15.15: „Metaphysik“. Ein Film in deutscher Sprache.

Verkäufe

Gelegenheitsverkauf von Goethe, Schiller und Shakespeare. Die Bücher werden zu einem besonderen Preis angeboten.

Unterricht

Unterrichtsstunden in italienischer Sprache für Deutsche werden erteilt. Die Kurse werden von qualifizierten Lehrern durchgeführt.

Kroatische Filmproduktion

Von der Wochenschau zum Grossfilm

Die Regierung des jungen kroatischen Staates, die von Anfang an die Wahrung der kroatischen Kultur und der kulturellen Fortentwicklung besondere Aufmerksamkeit schenkte, vertritt bald nach Staatsgründung die Errichtung einer Filmdelegation, die die Sorge um den Aufbau und die Tätigkeit des kroatischen Filmschaffens zu tragen hatte.

Aufbau in Ostasien

Die wirtschaftliche Entwicklung Mandchukuo in den letzten Jahren

Im laufenden Jahr — das ist 1944 — ist eine schnelle Expansion der Eisen- und Stahlindustrie Mandchukuo zu erwarten. Diese Entwicklung ist ein Ergebnis der wirtschaftlichen Möglichkeiten Mandchukuo. Innerhalb weniger Jahre hat sich die Eisen- und Stahlproduktion vervielfacht. Alle von Japan anforderten Mengen sind geliefert worden. Bei Zinn, Kupfer, Blei und Zink sind die Planzahlen weit überschritten worden.

Schottisches Wohnungselend

Das furchtbare Wohnungselend, das in den englischen Gebieten, die unter der jährlangen Arbeitslosigkeit vor dem Krieg besonders gelitten haben, schwindet an, ist in Schottland besonders groß. Während sie in England 57 auf 100 Tausend beträgt, liegt sie in Schottland bei 77 auf 100 Tausend. Noch schlimmer als in den Industriegebieten Schottlands sind die Wohnverhältnisse bei den englischen Landarbeitern. Nach Mitteilungen des Präsidenten der Landarbeitergewerkschaft Gooch sind von den von der Regierung geplanten 30.000 Landarbeiterhäusern, ganz zu schweigen von den auch diese für die Behebung der Wohnungsnot vorgesehenen, noch über 2 Millionen Häuser nach dem Krieg, schon heute in Schottland vorhanden. Die Wohnungsnot ist in Schottland so akut, dass die Unterbringung von 3 Personen in einem Zimmer (noch 4 Kleinkinder nicht mitgerechnet) als ein ungewöhnliches Ereignis angesehen wird.

Udine

ODON, Geschlossen. GABRIEL, 15: „Präventivbesuch“. Ein Film in deutscher Sprache.

Laibach

KINO SLOGA, Herr Sanders lebt glücklich mit Paul Verhoeven, Elsa v. Melander, Greta Schöck. Ein Film in deutscher Sprache.

Stellenangebote

Korrektor, perfekt in der deutschen und italienischen Sprache sofort zu suchen. Interessenten: Adria-Zeitung, Trieste, Piazza Goldoni 1. Technische Leitung.

Theater

ROSETTI, 15.15: „Metaphysik“. Ein Film in deutscher Sprache.

Kino u. Varieté

ROSETTI, 15.15: „Metaphysik“. Ein Film in deutscher Sprache.

Verkäufe

Gelegenheitsverkauf von Goethe, Schiller und Shakespeare. Die Bücher werden zu einem besonderen Preis angeboten.

Unterricht

Unterrichtsstunden in italienischer Sprache für Deutsche werden erteilt. Die Kurse werden von qualifizierten Lehrern durchgeführt.

Adria und Südosten

Ungarns neue Sozialpolitik

Der ungarische Ministerpräsident Balazs Nagy empfing die Abordnung einer ungarischen Arbeiterorganisation, die ihm über die soziale Lage und über die Wünsche der ungarischen Arbeiterschaft berichtete. In einer kurzen Ansprache erklärte der Ministerpräsident, dass die Regierung alles für die Hebung des Lebensniveaus der Arbeiter tun werde. Der ungarische Ministerpräsident hat damit den Kernpunkt der sozialen Frage in Ungarn berührt, denn es geht heute weniger um sogenannte soziale Fragen der Arbeiterschaft oder Lohnprobleme, sondern um die Sicherung des ausreichenden Einkommens im Verhältnis zu dem hohen Preisniveau in Ungarn. Die in Budapest erscheinende „Deutsche Zeitung“ befasst sich in einem Leitartikel mit dieser Frage und stellt fest, dass die Fehler der Vergangenheit durch die Beseitigung der marxistischen Arbeiterführer nicht beseitigt werden können. Es muss nämlich berücksichtigt werden, dass die Preise noch immer außerordentlich hoch sind. So kostet zum Beispiel ein Kilogramm Getreide heute 30 Mark, während der Wochenlohn des Arbeiters 35 bis 40 Mark ausmacht.

Umschau

SYRIEN Die Einwohnerzahl der syrischen Volkszählung des unabhängigen syrischen Staates 2,8 Mill. Nomaden sind in diese Zahl nicht eingerechnet.

Blick nach Deutschland

Zeitungen als Feldpost. Ab sofort sind Sendungen von Zeitungen und Zeitschriften unter Feldpostnummer bis zum Gewicht von 100 Gramm sind weiterhin unzulässig. Briefe und päckchenartige Sendungen von 20 bis 100 Gramm müssen bis bisher mit einer Päckchen-Zulassungsmarkte versehen werden.

Kindergärten — eine politische Aufgabe

Auf der Reichstagung der Gaureferentinnen für Kindertagesstätten in Posen betonte Reichsausschreiber Althaus, die NSV, die im Kampf mit dem Luitnerer ihre letzte Bewährung abzugeben haben, werde unter keinen Umständen von ihrer Aufgabe kapitulieren. Besonders hervor zu erheben, dass die Arbeit im Osten auch unter erschwerten Verhältnissen von allen Gauen des Reichs, insbesondere in der Personell-Hinblick, gefördert werden müsse. Hinsichtlich der Kindertagesstätten stellte der Redner die Forderung heraus, nicht nur Kindergärten zu schaffen, sondern den nationalsozialistischen Kindergarten schlechthin, dessen Träger die Partei sei.

Drei Obstbäume als Hochzeitsgeschenk

Eine württembergische Gemeinde hat drei Obstbäume als Hochzeitsgeschenk erhalten. Die Bäume sind von der Gemeindeverwaltung gekauft worden und werden dem Brautpaar geschenkt.

Kindergärten — eine politische Aufgabe

Auf der Reichstagung der Gaureferentinnen für Kindertagesstätten in Posen betonte Reichsausschreiber Althaus, die NSV, die im Kampf mit dem Luitnerer ihre letzte Bewährung abzugeben haben, werde unter keinen Umständen von ihrer Aufgabe kapitulieren.

Kindergärten — eine politische Aufgabe

Auf der Reichstagung der Gaureferentinnen für Kindertagesstätten in Posen betonte Reichsausschreiber Althaus, die NSV, die im Kampf mit dem Luitnerer ihre letzte Bewährung abzugeben haben, werde unter keinen Umständen von ihrer Aufgabe kapitulieren.

Kindergärten — eine politische Aufgabe

Auf der Reichstagung der Gaureferentinnen für Kindertagesstätten in Posen betonte Reichsausschreiber Althaus, die NSV, die im Kampf mit dem Luitnerer ihre letzte Bewährung abzugeben haben, werde unter keinen Umständen von ihrer Aufgabe kapitulieren.

Kindergärten — eine politische Aufgabe

Auf der Reichstagung der Gaureferentinnen für Kindertagesstätten in Posen betonte Reichsausschreiber Althaus, die NSV, die im Kampf mit dem Luitnerer ihre letzte Bewährung abzugeben haben, werde unter keinen Umständen von ihrer Aufgabe kapitulieren.

Kindergärten — eine politische Aufgabe

Auf der Reichstagung der Gaureferentinnen für Kindertagesstätten in Posen betonte Reichsausschreiber Althaus, die NSV, die im Kampf mit dem Luitnerer ihre letzte Bewährung abzugeben haben, werde unter keinen Umständen von ihrer Aufgabe kapitulieren.

Kindergärten — eine politische Aufgabe

Auf der Reichstagung der Gaureferentinnen für Kindertagesstätten in Posen betonte Reichsausschreiber Althaus, die NSV, die im Kampf mit dem Luitnerer ihre letzte Bewährung abzugeben haben, werde unter keinen Umständen von ihrer Aufgabe kapitulieren.

Kindergärten — eine politische Aufgabe

Auf der Reichstagung der Gaureferentinnen für Kindertagesstätten in Posen betonte Reichsausschreiber Althaus, die NSV, die im Kampf mit dem Luitnerer ihre letzte Bewährung abzugeben haben, werde unter keinen Umständen von ihrer Aufgabe kapitulieren.

Kindergärten — eine politische Aufgabe

Auf der Reichstagung der Gaureferentinnen für Kindertagesstätten in Posen betonte Reichsausschreiber Althaus, die NSV, die im Kampf mit dem Luitnerer ihre letzte Bewährung abzugeben haben, werde unter keinen Umständen von ihrer Aufgabe kapitulieren.

Kindergärten — eine politische Aufgabe

Auf der Reichstagung der Gaureferentinnen für Kindertagesstätten in Posen betonte Reichsausschreiber Althaus, die NSV, die im Kampf mit dem Luitnerer ihre letzte Bewährung abzugeben haben, werde unter keinen Umständen von ihrer Aufgabe kapitulieren.

Kindergärten — eine politische Aufgabe

Auf der Reichstagung der Gaureferentinnen für Kindertagesstätten in Posen betonte Reichsausschreiber Althaus, die NSV, die im Kampf mit dem Luitnerer ihre letzte Bewährung abzugeben haben, werde unter keinen Umständen von ihrer Aufgabe kapitulieren.

Sport

Wormatia schaffte es

Mit Wormatia Worms erkämpfte sich am Sonntag ein Verein, der im süddeutschen Fußballsport in früheren Jahren einen guten Ruf genoss und mehrfach süddeutscher Meister werden konnte, den Aufstieg zur Gauliga in Hessen-Nassau. Massgeblich beteiligt an diesem Erfolg war der frühere Nationalspieler Seppi Fath.

„Rote Jäger“ nur knapp in Front

Vor 6000 Zuschauern lieferte der LSV Pötnitz den „Roten Jägern“ auch in dieser zweiten Begegnung ein spannendes Spiel, das ihn bei der Pause durch Tore von Lehmann und Wolf sogar mit 2:1 in Führung sah. Auch nach dem Wechsel zogen die Pötnitzer noch einmal auf 3:2 davon, ehe Walter durch zwei Tore schließlich den knappen 4:3-Sieg der „Roten Jäger“ sicherte. Die Partie wurde 6000 Zuschauer waren auch mit dem Ausgang des Kampfes durchaus einverstanden, da die Jäger in technischer Hinsicht überlegen waren.

Nachtrag vom Sonntag

Zu den Sportereignissen im Adriatischen Küstenland ist noch zu berichten. In Görz hat die dortige Fußballmannschaft ein Spiel gegen die Triester Vertreibungsspieler gewonnen. Die Triester haben das Spiel verloren.

GROSS-OSTASIEN

Statt Zuckerproduktion Herstellung von Textilien. Statt Zucker wird in Java Textilien hergestellt. Die Textilindustrie in Java ist in den letzten Jahren stark gewachsen.

Von Bahn und Strasse

In Nürnberg Lohmann überlegen und in Berlin Saager vormal in Front. Die Rennen der beiden Fahrer sind sehr spannend. Lohmann führt in Nürnberg, Saager in Berlin.

Rundfunk im Küstenland

Mittwoch, 7. Juni. Sender Trieste 1. M. 32.2 (Ch. 1140): 11: Probs. Wenden. 12: Bunte Programm. 13:15: Mittagskonzert. 14:15: Musik. 15:15: Sport. 16:15: Nachrichten. 17:15: Musik. 18:15: Nachrichten. 19:15: Musik. 20:15: Nachrichten. 21:15: Musik. 22:15: Nachrichten. 23:15: Musik. 24:15: Nachrichten.

Wohn heute in Triest

VERDI-THATER, 12.30: „Die nackte Frau von H. Bataille“. ROSETTI-THATER, 15.15: „Metaphysik“ von Bataille.

Wohn heute in Triest

VERDI-THATER, 12.30: „Die nackte Frau von H. Bataille“. ROSETTI-THATER, 15.15: „Metaphysik“ von Bataille.

Wohn heute in Triest

VERDI-THATER, 12.30: „Die nackte Frau von H. Bataille“. ROSETTI-THATER, 15.15: „Metaphysik“ von Bataille.

Wohn heute in Triest

VERDI-THATER, 12.30: „Die nackte Frau von H. Bataille“. ROSETTI-THATER, 15.15: „Metaphysik“ von Bataille.

Wohn heute in Triest

VERDI-THATER, 12.30: „Die nackte Frau von H. Bataille“. ROSETTI-THATER, 15.15: „Metaphysik“ von Bataille.

Wohn heute in Triest

VERDI-THATER, 12.30: „Die nackte Frau von H. Bataille“. ROSETTI-THATER, 15.15: „Metaphysik“ von Bataille.

Wohn heute in Triest

VERDI-THATER, 12.30: „Die nackte Frau von H. Bataille“. ROSETTI-THATER, 15.15: „Metaphysik“ von Bataille.

Wohn heute in Triest

VERDI-THATER, 12.30: „Die nackte Frau von H. Bataille“. ROSETTI-THATER, 15.15: „Metaphysik“ von Bataille.

Wohn heute in Triest

VERDI-THATER, 12.30: „Die nackte Frau von H. Bataille“. ROSETTI-THATER, 15.15: „Metaphysik“ von Bataille.

Wohn heute in Triest

VERDI-THATER, 12.30: „Die nackte Frau von H. Bataille“. ROSETTI-THATER, 15.15: „Metaphysik“ von Bataille.

